

Ryzen 3000

## Neue AMD-CPU's gelistet

Bereits Ende 2018 sind inoffizielle technische Daten und Preise zu zehn Prozessoren von AMDs neuer Ryzen-3000-Generation aufgetaucht, die Mitte 2019 erscheinen soll. Nachdem sieben dieser zehn Modelle Anfang Januar 2019 kurzzeitig beim russischen Händler e-katalog.ru zu finden waren, kam Anfang März eine Listung aller zehn Modelle beim Anbieter Bizgram aus Singapur hinzu. Genaue technische Daten werden dabei zwar nicht genannt, allerdings stimmen die Namen der CPUs mit den geleakten Daten aus dem Dezember 2018 überein und auch die genannten Preise bewegen sich in einem ähnlichen Rahmen.

Das Top-Modell wäre demnach der Ryzen 9 3850X für umgerechnet knapp unter 500 Euro, das günstigste Modell in der Listung ist der Ryzen 3 3300 für knapp 100 Euro. Glaubt man den technischen Daten, die aus den Leaks vom Dezember 2018 stammen, besitzen die Ryzen-3000-Modelle mindestens sechs Kerne und zwölf Threads und bis zu 16 Kerne und 32 Threads. Außerdem soll es Prozessoren mit acht Kernen und 16 Threads sowie zwölf Kernen und 24 Threads geben. Ein Vorabmodell mit acht Kernen hat AMD bereits auf der CES 2019 in



AMDs Prozessoren der Ryzen-2000-Generation besitzen maximal acht Kerne. Laut aktuellen Gerüchten könnte der Nachfolger Ryzen 3000 im Sommer 2019 bis zu 16 Kerne bieten.

einem Cinebench-Duell mit Intels Core i9 9900K gezeigt, Benchmarks einer vermeintlichen 12-Kern-CPU sind ebenfalls inzwischen aufgetaucht.

Ob die Listung des Händlers aus Singapur auf gesicherten, offiziellen Informationen basiert oder nur die bereits seit einiger Zeit kursierenden Gerüchte aufgreift, lässt sich schwer sagen. Sollten sich die Preise und technischen Daten aber bewahrheiten,

würde AMD den Druck auf Intel allein mit Blick auf die gebotene Kern- und Thread-Zahl in verschiedenen Preisbereichen nochmal deutlich erhöhen. Auch in Sachen Leistung sind unabhängig von der Kernzahl Verbesserungen zu erwarten: einerseits durch die überarbeitete Architektur, andererseits durch mögliche Taktsteigerungen im Rahmen des neuen Fertigungsverfahrens in sieben Nanometern.

Geforce GTX 1660 und GTX 1650

## Nachschub von Nvidia

Mit der Geforce GTX 1660 und GTX 1650 soll Nvidia nach der frisch veröffentlichten GTX 1660 Ti (Test in dieser Ausgabe) bereits zwei weitere Grafikkarten in den Startlöchern haben, die das Geforce-Angebot bis 300 Euro nach unten abrunden. Wie die PC Games Hardware mit Bezugnahme auf Angaben von hardocp.com berichtet, soll die GTX 1660 zur UVP von 229 US-Dollar auf den Markt kommen, während die GTX 1650 etwas später für 179 US-Dollar folgen könnte.

Internen Quellen der Digitimes zufolge wurde die GTX 1660 sogar bereits von Nvidia veröffentlicht, wenn ihr diese Zeilen lest, genauer gesagt am 15. März. Die GTX 1650 soll dagegen erst einige Wochen später am 30. April erscheinen. Die genannten Preise gelten für die Versionen mit Nvidias Standardvorgaben, Custom-Modelle mit höheren Taktraten dürften bei Release über der jeweiligen UVP liegen.

Auch zu den technischen Daten gibt es Gerüchte, die durchaus plausibel klingen. So soll sich die GTX 1660 von der bereits erhältlichen GTX 1660 Ti durch weniger Shader-Einheiten (1.280 statt 1.536) und den Einsatz von GDDR5 statt GDDR6 als Videospeicher unterscheiden. Die VRAM-Menge bleibt dagegen mit 6,0 GByte gleich. Entgegen anfangs anders lautender Meldungen soll es auch von der GTX 1660 (wie bei der 1660 Ti) kein günstigeres Modell mit nur 3,0 statt 6,0 GByte Videospeicher geben.



Von der GTX 1660 Ti gibt es kein Referenz-Design. Das gilt voraussichtlich auch im Falle der langsameren, aber günstigeren Modelle Geforce GTX 1660 und Geforce GTX 1650.

Bei der günstigeren, aber auch langsameren Geforce GTX 1650 ist ein anderer Chip im Gespräch (TU117 statt TU116). Außerdem sinkt laut den aktuellen Gerüchten die Zahl der Shader-Einheiten auf 1.024, die Speichermenge auf 4,0 GByte GDDR5-VRAM und die Speicherbandbreite auf 128 statt 192 Bit wie im Falle der GTX 1660 (Ti). Da weder die GTX 1660 (Ti) noch die GTX 1650 die RT- und Tensor-Kerne der RTX-2000-Serie besitzen, unterstützen sie Raytracing und DLSS nicht und bekommen daher das gewohnte »GTX«- statt des neueren »RTX«-Kürzels.

# Preisverfall bei Arbeitsspeicher

Der Trend der vergangenen Monate setzt sich fort – und nimmt offenbar sogar noch mal ordentlich Fahrt auf: Die Preise für Arbeitsspeicher im PC- und Serversegment sinken stetig. Aktuell gehen Analysten sogar davon aus, dass DRAM im Verlauf des ersten Halbjahres 2019 um bis zu 40 Prozent günstiger werden könnte. Einem Bericht von Trendforce zufolge rechnen Experten bereits im ersten Quartal 2019 mit Preiseinbrüchen von rund 25 Prozent für PC-DRAM – in Bezug auf Januar 2019 ist gegenüber dem Vormonat bereits von einem Einbruch um 15 Prozent die Rede. Als Gründe dafür sehen die Analysten die erwartete Flaute nach der Weihnachtssaison sowie die hohen Lagerbestände, die Hersteller seit dem vorigen Quartal abverkaufen wollen.

Obwohl die Hersteller ihre Produktion in Anbetracht der vorhandenen Lagerbestände zurückgefahren haben, um das Angebot der Nachfrage anzupassen, hält Digitimes einen langfristigen und andauernden Preisverfall für wahrscheinlich. Die Nachfrage am Markt bleibe auch in 2019 voraussichtlich gering, wobei im zweiten Halbjahr

2019 »ungünstige makroökonomische Faktoren« sich entscheidend auswirken könnten. Derzeit liegt der durchschnittliche Großhandelspreis für 8GB-PC-DRAM-Module bei 45 US-Dollar, mit Tendenz nach unten.

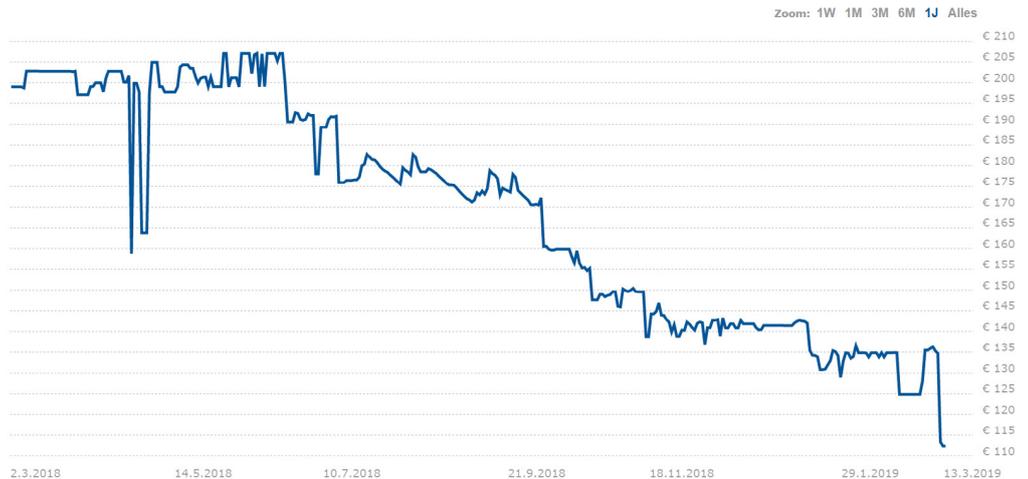
Wie stark die Preise für Arbeitsspeicher auch in Deutschland seit dem bisherigen Hoch Ende 2017 mittlerweile wieder eingebrochen sind, zeigt sich bei einem Blick auf die vergangene Preisentwicklung: Das

Kingston HyperX Predator Kit mit 16,0 GByte DDR4-3200-Speicher kostete Mitte Dezember 2017 noch knapp 218 Euro. Seit Sommer 2018 fiel der Preis für dieses Kit dann von rund 207 Euro kontinuierlich auf mittlerweile knapp 125 Euro – davon allein seit Anfang Januar 2019 um mehr als 15 Euro.

Wie dieser Preisverlauf aus dem Vergleichsportaal Geizhals.de beispielhaft zeigt, sind Preise für DDR4-RAM deutlich gesunken – ein Trend, der sich laut Analysten weiter fortsetzen könnte.

Preisentwicklung

— Preisentwicklung von Händlern aus Deutschland bis 03.03.2019 (Preis heute: € 113,38)  
 — Keine Angebote in diesem Zeitraum



# So einen gibt's in jeder Familie.



## DARK BASE 700 White Edition

Dark Base 700 White Edition: Eine neue Farbe für das beliebte Premium-Gehäuse von be quiet!

Die Dark Base 700 White Edition ist unser jüngstes Familienmitglied und besticht durch seine auffällig weiße Lackierung. Genau wie sein älterer Bruder bietet es unschlagbare Flexibilität, herausragende Kühlleistung und leisen Betrieb.

- Limitiert auf 3.000 Stück
- Erweiterte Möglichkeiten für individuelle Anforderungen
- Zwei be quiet! Silent Wings 3 140mm PWM Lüfter
- Fortschrittlichste Lüftersteuerung
- Platz für Wasserkühlungsradiatoren bis zu 360mm
- Steuerbare RGB LED-Außenbeleuchtung

Willkommen in der Familie, Dark Base 700 White Edition!

Für mehr Informationen besuchen Sie [bequiet.com](http://bequiet.com)



Erhältlich bei: [alternate.de](http://alternate.de) · [arlt.de](http://arlt.de) · [bora-computer.de](http://bora-computer.de) · [caseking.de](http://caseking.de) · [computeruniverse.net](http://computeruniverse.net) · [conrad.de](http://conrad.de) · [hiq24.de](http://hiq24.de) · [e-tec.at](http://e-tec.at) · [galaxus.ch](http://galaxus.ch) · [mindfactory.de](http://mindfactory.de) · [notebooksbilliger.de](http://notebooksbilliger.de) · [reichelt.de](http://reichelt.de)

